Nummer 1642 Illustrierter Film-Kurier 13. Jahrgang 1931

Berge in Flammen

DER LUIS TRENKER TONFILM

Berge in Flammen

Manuskript: LUIS TRENKER

Regie: KARL HARTL & LUIS TRENKER

Darsteller:

Florian Dimai . . . . . **Luis Trenker**
Pia, seine Frau . . . . . **Lissi Arna**
Arthur Franchini . . . . **Luigi Serventi**
Leutnant Kall . . . . . **Claus Clausen**

In weiteren Rollen:

Erika Dannhoff, Paul Graetz, M. v. Newlinski und die Tiroler Bergführer: Emmerich Albert, Luis Gerold, Hans Jamnig, Luis Langenmeier, Hugo Lehner, Roland v. Rossi

Musik: Dr. Giuseppe Becce

Liedertexte: Edi Knorr

Bild: Allgeier, Benitz, Vitrotti
Ton: Birkhofer, Dittmann, Grimm
Bauten: Leopold Blonder / Regieassistenz: Walter Schmidkunz / Aufnahmeleitung: Rudolf Strobl
Pyrotechnik: Emil Schmidt

Produktion: MARCEL VANDAL und CHARLES DELAC

System: TOBIS

Produktionsleitung: PIERRE O'CONNELL

Der Roman „Berge in Flammen" von Luis Trenker erscheint im Verlag Neufeld & Henius

Weltvertrieb:

Marcel Vandal & Charles Delac-Tonfilmproduktions G. m. b. H.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 8

Im Verleih für:

Berlin-Osten und Norddeutschland: Metropol-Filmverleih G.m.b.H., Berlin SW 68, Friedrichstraße 19
Mitteldeutschland: Siegel Monopolfilm, Dresden-A., Altmarkt 4
Süddeutschland: Heinrich Katzenel, Film-Verleih, München 2C, Theatinerstraße 8
Rheinland-Westfalen u. Saargebiet: Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H., Köln, Brückenstraße 15

Der Film zeigt entscheidende Momente aus den Kämpfen in den Dolomiten. Die Sprengung des Col di Lana, die von mir miterlebten Kämpfe am Lagazoi, sowie die verwegenen Gänge einzelner Tiroler Soldaten in ihre vom Feind besetzten Heimatorte gaben die Motive zu seinem Inhalt. Die Handlung ist also, wenn auch in ihren Zusammenhängen frei gestaltet, dokumentarisch belegt.

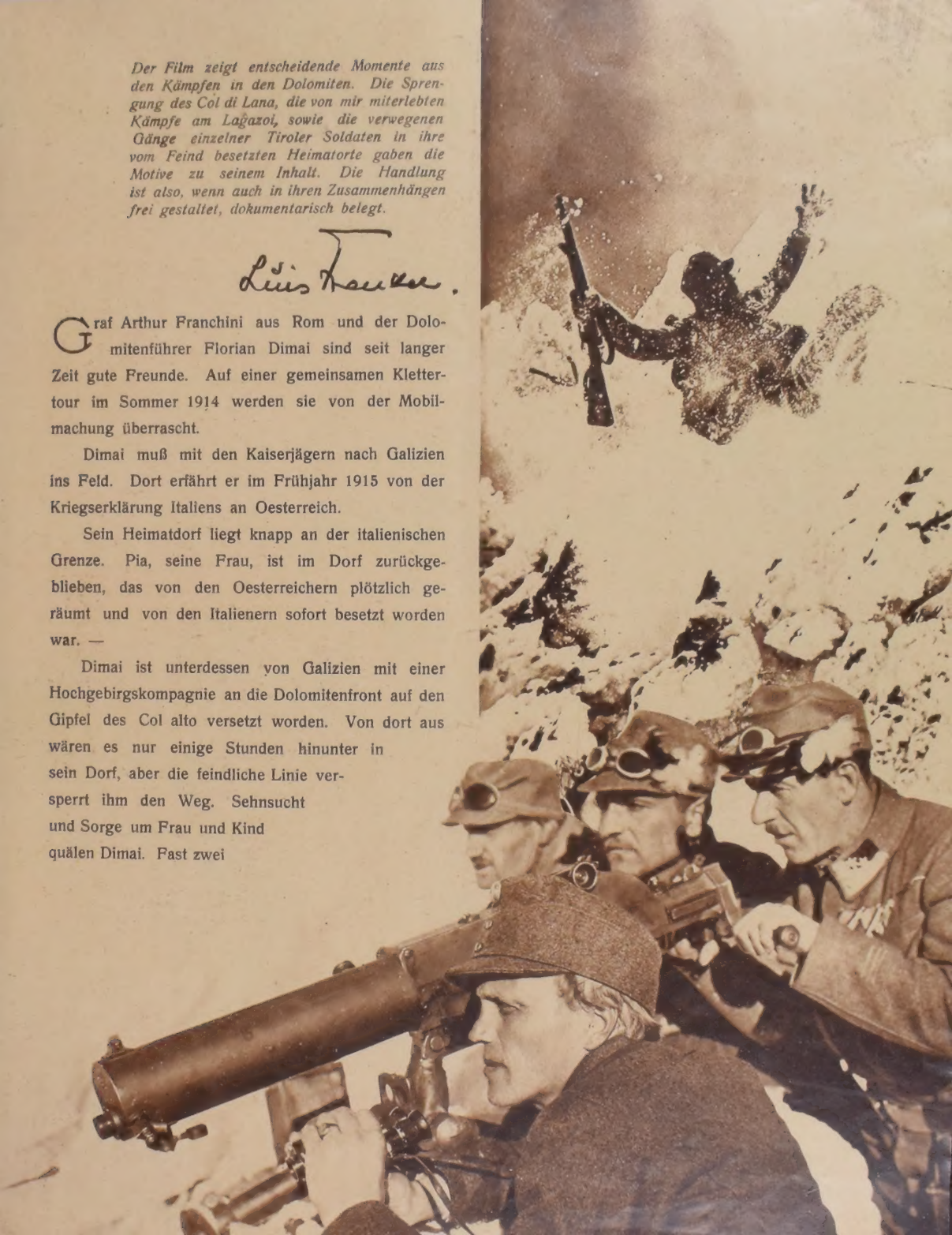
Luis Trenker.

Graf Arthur Franchini aus Rom und der Dolomitenführer Florian Dimai sind seit langer Zeit gute Freunde. Auf einer gemeinsamen Klettertour im Sommer 1914 werden sie von der Mobilmachung überrascht.

Dimai muß mit den Kaiserjägern nach Galizien ins Feld. Dort erfährt er im Frühjahr 1915 von der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich.

Sein Heimatdorf liegt knapp an der italienischen Grenze. Pia, seine Frau, ist im Dorf zurückgeblieben, das von den Oesterreichern plötzlich geräumt und von den Italienern sofort besetzt worden war. —

Dimai ist unterdessen von Galizien mit einer Hochgebirgskompagnie an die Dolomitenfront auf den Gipfel des Col alto versetzt worden. Von dort aus wären es nur einige Stunden hinunter in sein Dorf, aber die feindliche Linie versperrt ihm den Weg. Sehnsucht und Sorge um Frau und Kind quälen Dimai. Fast zwei



Jahre ist er schon von den Seinen getrennt. Nicht viel anders geht es seinem Kameraden Sepp Innerkofler. — Franchini ist als Alpini-Offizier ebenfalls im Col-alto-Abschnitt eingeteilt und hat als guter Alpinist den Auftrag, den Berg zu nehmen. Ein Handstreich wird von den Oesterreichern abgewiesen. Die Italiener beschließen nun, sich mittels eines Stollens unter die Stellung der Oesterreicher vorzuarbeiten, die Bergkuppe mit 10000 Kilo Ekrasit zu laden, in die Luft zu

sprengen, um auf diese Art den Gipfel zu erobern. — Das Vorhaben des Gegners wird von den Kaiserjägern entdeckt. Sie hören das Hämmern und Bohren im Innern des Berges und müssen ohnmächtig dem Tag entgegensehen, an dem sie bei der bevorstehenden Sprengung zugrunde gehen werden. Patrouillen werden von den Kaiserjägern ausgeschickt. Bei einer solchen erreichen Innerkofler und Dimai den Gipfel des Fanesturmes, von wo sie in ihr Dorf hinuntersehen können. Während Innerkofler seinen Hof sucht, trifft ihn eine tödliche Kugel. Zurückgekehrt meldet Dimai, daß die Italiener bereits mit dem Laden des Berges beginnen. Hilflos und verzweifelt erwarten die Jäger ihren Untergang.

Dimai soll auf einer Patrouille etwas über den genauen Termin der Sprengung erfahren. Es gelingt ihm, im Felsgewirr die italienische Linie

zu umgehen; als Alpini verkleidet erreicht er sein Haus. Freudig und erschreckt zugleich begrüßt ihn Pia. Ein im Hause einquartierter Soldat erzählt in Gegenwart des unerkannten Dimai von der am kommenden Abend 9 Uhr stattfindenden Sprengung des Col alto. Der Bergführer muß zurück, er darf seine Kameraden nicht im Stich lassen. — Franchini ist mit der Durchführung der Sprengung beauftragt. — Alles ist fertig. Der Stollen ist vermauert, die Kuppe kann fliegen. — Im Schutze der Nacht gelingt es Dimai, hinauf bis vor die österreichischen Stellungen zu kommen. Im schweren Trommelfeuer liegt er vor dem Drahtverhau. In der allgemeinen Aufregung

wird er von den eigenen Leuten nicht erkannt und angeschossen. Gellend ruft er um Hilfe. Minuten darauf ist er bei ihnen. —

Es geht um Sekunden. Noch während die Oesterreicher aus der Kaverne zurückgehen — — — noch während sie Deckung suchen, zerreißt in gewaltigen Flammensäulen der Gipfel. Die „Toten" vom Col alto springen vor und halten ihren Berg. — Jahre sind vergangen. Dimai und Franchini sind Freunde geblieben. Der Krieg konnte ihre Liebe zu den Bergen und ihre Kameradschaft nicht brechen. — Auf dem Gipfel ihres Berges sehen wir sie wieder in Sonne und Frieden . . . .

Herausgeber: „Film-Kurier", G. m. b. H., Tageszeitung
(Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Fasanenstr. 79.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pfennig.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weiss, Berlin-Mariendorf.